

Österreichs Leitungswasser: Sorgen um PFAS-Belastung steigen!

Österreichs Leitungswasser wird zunehmend durch PFAS belastet. Eine neue Umfrage zeigt Besorgnis über die Wasserqualität und informiert über den Konsum.

Laimgrubengasse 10, 1060 Wien, Österreich - In Österreich, einem Land, das stolz auf seine Wasserqualität ist, sind besorgniserregende Nachrichten über so genannte Ewigkeits-Chemikalien, auch bekannt als PFAS, in das Leitungswasser aufgetaucht. Diese Chemikalien, die in vielen Alltagsprodukten vorkommen und sich in der Umwelt anreichern, wurden in einer aktuellen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts INTEGRAL in Kooperation mit GLOBAL 2000 thematisiert. Die Bevölkerung zeigt sich alarmiert: 55% der Befragten äußern Bedenken über eine mögliche Verschlechterung der Wasserqualität in der Zukunft, und bereits 23% machen sich Sorgen über Verunreinigungen durch Chemikalien, wie **OTS.at** berichtete.

Besonders auffällig ist, dass neun von zehn Leitungswässern in Deutschland und sogar drei von fünf Mineralwässern PFAS enthalten, wie der BUND feststellte. Dabei wurde die Chemikalie Trifluoressigsäure am häufigsten nachgewiesen. Diese hochgiftigen Verbindungen, die unter anderem die Gesundheit gefährden können, beschäftigen Umweltschützer zunehmend. Die Aufbereitung von Trinkwasser wird teurer, da die Versorger diese wachsenden Kosten an die Verbraucher weitergeben müssen. Es ist auch alarmierend, dass lediglich in einem der untersuchten zehn Orte in Deutschland keine PFAS im Leitungswasser nachgewiesen werden konnte, während alle

anderen Proben belastet waren, was die allgemeine Besorgnis über die Wasserqualität weiter steigert. Um den Problemen entgegenzuwirken, fordert der BUND ein generelles Verbot von PFAS, um die Konsumenten zu schützen, wie **BUND.net** berichtete.

Alarmierende Zukunftsperspektiven

Österreichs Verbraucher schätzen ihr Leitungswasser sehr, was sich in der Umfrage zeigt, die zur internationalen Aufmerksamkeit am Weltwassertag durchgeführt wurde. Dennoch sind die Sorgen über PFAS und ihre langfristigen Auswirkungen auf die Gesundheit und die Umwelt präsent. 91% der Befragten befürworten ein Verbot dieser Chemikalien, und viele sind sich über die Notwendigkeit bewusst, den Schutz des Trinkwassers angesichts zunehmender chemischer Belastungen zu verstärken. Diese Ergebnisse bekräftigen die Dringlichkeit von Maßnahmen zur Gewährleistung der Wasserqualität und könnten möglicherweise neue gesetzgeberische Initiativen anstoßen, um die Gefahren dieser Ewigkeits-Chemikalien zu begegnen.

Details	
Vorfall	Verschmutzung
Ursache	PFAS
Ort	Laimgrubengasse 10, 1060 Wien, Österreich
Quellen	• www.ots.at • www.bund.net

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at